

## Teil 6: Auswahl der Ausbildungsstätte

# Partnerwahl

**Mit der Aus- und Weiterbildung nach dem BKrFQG ist es wie mit einer guten Ehe: Glücklich wird nur, wer auch zusammenpasst! Dabei sollte nie der Preis der wichtigste Maßstab sein. Vielmehr zählt die Qualität, damit alle Beteiligten Spaß haben, etwas lernen und in den Arbeitsalltag übernehmen.**



Praktische Ladungssicherung bei der Spedition Wrubel – und der Chef (im Hintergrund) ist mit dabei

**W**enn man ehrlich ist, betrachten viele Fahrer und Unternehmer die bis 2014 notwendige Weiterbildung für Berufskraftfahrer mehr als notwendiges Übel, denn als wichtige Maßnahme zur Qualitätssicherung.

Dabei kann eine sinnvolle Ausgestaltung der insgesamt fünf Module durchaus dazu beitragen, Wissensstände zu verbessern, Kraftstoff zu sparen, Strafen zu verringern und

soziale Gefüge im Unternehmen zu stärken. Billig ist in diesem Fall keinesfalls gleichbedeutend mit gut!

### **Beratung ist das A und O**

Wer bei der Suche nach dem richtigen Partner für die Aus- und Weiterbildung nur den Preis als Indiz nimmt, muss sich über unzufriedene Fahrer und ein Ausbleiben der vorher genannten positiven Aspekte nicht wundern. Seriöse Partner beraten, richten

ihre Schulungen auf die Bedürfnisse der Kunden, spricht der Kraftverkehrsunternehmen aus – und das kostet nun mal Zeit und Geld.

Andererseits ist dieses Engagement für Kunden, die einen seriösen Anbieter suchen, ein gutes Auswahlkriterium. Wer eine Ladungssicherungsschulung für seine Chauffeure bucht und nie gefragt wurde, was er eigentlich transportiert, sollte den Auftrag gar nicht unterschreiben.

Aller Wahrscheinlichkeit nach erwartet die Fahrer ein siebenstündiger Theoriemarathon, der am Ende des Tages nur zu Frust und offenen Fragen führt. Eine „LaSi-Schulung“ funktioniert sinnvoll nur mit einem Praxisteil, der auf die Bedürfnisse des Unternehmens ausgelegt ist. Dass der Gesetzgeber dafür zertifizierte Räume verlangt, ist zwar richtig, es schließt aber den Praxisteil auf dem Hof nicht aus!

Gleiches gilt fürs ökonomische Fahren und noch viel mehr fürs Thema Fahrsicherheit. Ein Theorie-Seminar kann nie eine Runde im eigenen, beladenen LKW mit Beobachtungsfahrt, anschließender Theorie und abschließender Kontrollfahrt ersetzen. Zumindest bei der Fahrsicherheit bilden Simulatoren die Realität gut ab. Da lässt sich vieles üben, ohne auf teure Verkehrsübungsplätze gehen zu müssen. Entsprechende Unternehmensgrößen vorausgesetzt, rechnet sich die Anmietung des Simulators samt Trainer.

Die Schulungen finden überwiegend am Samstag statt –

G. Grünig

## WER SOLLTE BEI DEN WEITERBILDUNGEN DABEI SEIN?



**Auch Disponenten profitieren von der Weiterbildung**

### Nicht nur die Fahrer!

- » Häufig gibt es bei der Weiterbildung nach dem BKrFQG – speziell bei den Themen „Sozialvorschriften“ und „Ökonomisches Fahren“ – Diskussionen, warum Disponenten und/oder Unternehmer nicht weiterbildungspflichtig sind. Wenn diese Zielgruppe generell nicht als Fahrer zum Einsatz kommt, sieht der Gesetzgeber eine Weiterbildung tatsächlich nicht vor!
- » Greifen Sie dennoch diesen Kritikpunkt auf und gehen als Firmenchef/Fuhrparkleiter mit gutem Beispiel voran und schicken Sie auch Ihre Disponenten zumindest zum entsprechenden Modul

für viele Fahrer eigentlich Freizeit. Dennoch begrüßen es viele Chauffeure früh zu beginnen, um wenigstens noch was „vom Rest des Tages“ zu haben.

### Nicht zu vergessen

Wenn der Schulungspartner auch noch ans leibliche Wohl gedacht hat, ein kleines Frühstück und eine „Brotzeit“ reicht, ist auch diesem Aspekt Genüge getan. Die Verpflegung sollte im Paketpreis enthalten sein.

Wenn Sie über einen großen Fahrerstamm und entsprechende Räumlichkeiten und Sozialeinrichtungen verfügen, sprechen Sie mit der Genehmigungsbehörde, ob Sie nicht eigene Räume zertifiziert bekommen – sofern nicht schon geschehen.

Falls die Fahrer ihre Fahrzeuge im Rahmen der Aus-/Weiterbildung bewegen müssen, dürfen sie dies während der Schulung ohne Fahrerkarte! Der Trainer muss aber nach Maßgabe des Gesetzgebers den Digitalen Tacho entsprechend umstellen und manuelle Ausdrücke anfertigen und abzeichnen. Tut er das nicht, gibt's Probleme in der nächsten Kontrolle.

### Keine Lenk-, aber Arbeitszeit

Doch trotz großzügiger Regelung, was Lenkzeiten betrifft, ist die Aus-/Weiterbildung in der Regel Arbeitszeit! Falls Sie den Unterschied nicht kennen, besuchen Sie vielleicht einmal selbst eine Weiterbildung.

Bei der Bescheinigung der Module sollten Sie darauf

„Sozialvorschriften“. Denn die Fahrer haben recht, dass viele Verstöße gegen Lenk-/Ruhezeiten durch schlechte Disposition verursacht werden und oft auch der ökonomische Einsatz des Fahrzeugs nicht oder nur schwer möglich ist, weil die Zeit für die Durchführung zu knapp bemessen ist.

- » Wenn außer den Fahrern auch Dispo und Unternehmensleitung an der Weiterbildung teilnehmen, optimiert dies nicht nur den Zusammenhalt und das soziale Gefüge im Unternehmen. Oft ergeben sich mit dem Moderator/Schulungsleiter als „neutralem“ Diskussionspartner auch produktive Gespräche, wie sich eventuelle Unstimmigkeiten bereinigen lassen.
- » Oft stellt sich dabei auch heraus, dass es keine böse Absicht, sondern vielmehr Unkenntnis über erlaubte Lenk-/Arbeitszeiten ist, die einen gesetzlich legitimen Einsatz unmöglich macht. Sind Chef/Dispo sensibilisiert, was erlaubt ist, haben sie auch mehr Verständnis für Fahrer.
- » Da die angesprochene Zielgruppe keine Bescheinigungen benötigt, zeigen sich viele Aus- und Weiterbildungsinstitute kooperativ und verlangen keine Teilnahmegebühren.
- » Wenn Chef und Disponent ab und zu als Fahrer zum Einsatz kommen, lohnt sich die Weiterbildung zum Eintrag der „95“ doppelt.

achten, dass die Ausbildungsstätte mit den korrekten Vordrucken arbeitet. Das ist wie mit den „Nichtfahrbescheinigungen“: Stimmt die Formularform nicht, erkennt sie die Straßenverkehrsbehörde evtl. nicht an!

Ob man bei der Aus- und Weiterbildung besser mit einem großen Dienstleister oder einer „kleinen“ Fahrschule kooperiert, lässt sich pauschal nicht beantworten. Entgegen landläufiger Annahmen gibt es ausgezeichnete CE-Fahrschulen mit hervorragend ausgebildetem Personal und neuester Präsentationstechnik – ebenso wie große Institute, die zum Teil mit unmotivierten Moderatoren arbeiten. Die Größe ist kein Kriterium. Viel wichtiger ist die persönliche Ansprache!

**Impressum** EU-BKF-NEWS ist eine Information der Springer Fachmedien München GmbH, Aschauer Straße 30, 81549 München, www.eu-bkf.de, E-Mail: info@eu-bkf.de, Ralf Vennefrohne (verantwortlich)

# Alles aus einer Hand!

## Infoportal

Kompetent informiert zum BKrFQG: [eu-bkf.de](http://eu-bkf.de)



## Medien

Für Trainer und Teilnehmer



**PC PROFESSIONAL**

## Seminarfinder

Aus- und Weiterbildungskurse professionell vermarkten



## VogelCheck

Online lernen für die beschleunigte Grundqualifikation



# BRAUCHT PROFI WISSEN.

**EU-BKF DE**  
IHR COCKPIT FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG